

Neunter Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. September 1943 bis 31. August 1944

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **43 (1944)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRO AUGUSTA RAURICA

Neunter Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica

1. September 1943 bis 31. August 1944.

(Genehmigt vom Stiftungsrat am 21. Oktober 1944 und vom Vorstände der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft am 30. Oktober 1944.)

Im fünften Weltkriegsjahre war es der Augster Forschung wiederum vergönnt, wenn auch in kleinem Umfange, ihren Aufgaben nachzugehen. Darüber geben wir hier kurz Auskunft. Erst am 11. September 1944, das sei hier vorweggenommen, da es nicht mehr ins Berichtsjahr fällt, wurden bei der Bombardierung durch fremde Flugzeuge an unserem Hause Länggasse 107 3 Fensterscheiben eingedrückt. Römisches wurde nicht beschädigt.

Von den im vorjährigen Berichte genannten Objekten wurde im Berichtsjahre das römische Zimmer am sog. *Schneckenberg* weiterhin restauriert. Insbesondere konnten, dank dem Entgegenkommen unseres Mitgliedes Dr. August Gansser-Burckhardt, die Hypokaustanlage und die dazugehörigen Tubuli in der Wand wiederhergestellt werden. Besonders verdient hat sich dabei auch der am 18. Oktober 1943 verstorbene Herr alt Kantonsingenieur Carl Moor gemacht.

Auch die im Vorjahr schon begonnene Restauration der Sitzstufen im *Theater* wurde in der bisherigen Trockenmauertechnik fortgeführt.

Im Berichtsjahre beschloß der Stiftungsrat sodann die Subvention folgender Werke:

Bei den Sondiergrabungen nach den Thermen im Steinler war man unerwartet auf einen römischen *Kellerraum* gestoßen. Obwohl er auf fremdem Boden lag, konnte er doch erhalten werden. Seine Wände umfassen eine Fläche von $3,3 \times 3,4$ m; er wies, außer einem Eingang, zwei Fensterchen und zwei Abstellnischen auf und dürfte von einem Privathaus aus dem 1. nachchristlichen Jahrhundert stammen, das später dem Bau der darüberliegenden Thermen zum Opfer fiel. Der Zugang wurde erstellt durch Ausgrabung eines Ganges aus dem seinerzeit (1911) von Dr. Karl Stehlin restaurierten Wasserablaufkanal, der östlich ins Violental mündet.

Unser Stiftungsstatut (§ 2, lit. c) sieht vor, daß unsere Mittel auch verwendet werden dürfen für *wissenschaftliche Veröffentlichungen* über das antike Augst. Davon machte der Stiftungsrat Gebrauch durch die Förderung zweier wissenschaftlicher Publikationen mit Beiträgen von je Fr. 500.—:

Herr Prof. R. Laur-Belart veröffentlichte im letztjährigen 42. Bande der „Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde“, der zugleich als Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Felix Staehelin herausgegeben wurde, eine Abhandlung „Zur Konservierung und Rekonstruktion des römischen Theaters von Augusta Raurica“, deren reiche Ausstattung mit Bildern und Plänen die üblichen Kosten überschritt. — Herr Privatdozent Dr. Christoph Simonett in Brugg schrieb eine gediegene Monographie über die Löwengreifen, die ausgeht von Funden bronzener Löwengreifen aus der Grienmatt, zu denen sich in Paris überraschende Ergänzungen fanden. Das Werk ist ebenfalls reich illustriert.

Am 27. November 1943 führte uns Herr Prof. Laur durch die Sondiergrabungen im südlichen Teil des Steinler, wo eine große Thermenanlage festgestellt werden konnte.

Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt bestätigte durch Beschluß vom 4. Juli 1944 zu seinem Delegierten im *Stiftungsrat* auf eine neue Amtsperiode von 1944 bis 1947 Herrn Regierungsrat Dr. Carl Miville.

Die Zahl der Beitragenden (Kontribuenten) hat wieder abgenommen, und zwar von 275 auf 266. Daneben steht immer noch der alte Bestand von 55 (i. V. 58) lebenslänglichen Mitgliedern.

Unser *Vermögen* beträgt auf Ende des Berichtsjahres Fr. 33 848.20 (i. V. Fr. 34 356.26). Davon sind Fr. 30 000.— unantastbar und mündelsicher angelegt.

Der *Ertrag* des Vermögens belief sich auf Fr. 1041.35 (i. V. Fr. 1185.35); die Beiträge der Kontribuenten erreichten die Summe von Fr. 2079.— (i. V. Fr. 2132.—).

Die Zuwendungen aus der Stiftung betragen wiederum wie im Vorjahre Fr. 3200.—.

Basel, den 11. Oktober 1944.

Im Namen des Stiftungsrates:

Der Vorsteher:

Der Schreiber:

Prof. Eduard His.

Prof. R. Laur-Belart.